

Herrn Oberbürgermeister
der Stadt Bielefeld
Eberhard David
Niederwall 25
33602 Bielefeld

Tel. : +49 (0) 521 / 25 197
Email: info@detmolderstrasse.de

Aktenzeichen

Unser Zeichen

Ihre Nachricht vom

Datum:

02. 05. 2007

Ausbauplanung Detmolder Straße

Brief zur Weitergabe an die Fraktionen und Gruppen im Rat der Stadt Bielefeld

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Die Anlieger der Detmolder Straße wollen den schnellen Umbau der Detmolder Straße. Ein Ausbau mit breiteren Fahrbahnen und schmaleren Bürgersteigen, Mitteltrennung, Einrichtung von Blockumfahrten und ohne Radwege ist jedoch nicht akzeptabel. Ein Umsteuern zu umwelt- und klimafreundlichem Verkehr ist jetzt notwendiger denn je! Deshalb werden die Klagen vor dem OVG-Münster im Hauptsacheverfahren weiterverfolgt.

Leider haben die Bielefelder Politiker bisher eine fehlende Bereitschaft für eine nachhaltige Umbauplanung und mangelnde Dialogbereitschaft gegenüber den Anliegerinnen und Anliegern an der Detmolder Straße und in den Blockumfahrten gezeigt. Dieses sind die Gründe dafür, dass die notwendige Erneuerung der Detmolder Straße immer wieder aufgeschoben werden muss. Wir bitten deshalb Politik und Verwaltung noch einmal, in einem kritischen Dialog die derzeitige Umbauplanung mit den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern zu überdenken.

„Planen, Bauen und Nutzen sind ein dynamischer Prozess“, so referierte heute Herr Moss im öffentlichen Forum zur Erweiterung des Hochschulcampus Bielefeld. D. h. eine Verkehrsplanung aus den neunziger Jahren muss und darf nicht 2008 1:1 umgesetzt werden, sondern muss sich wesentlich stärker an Nachhaltigkeit orientieren. Der Bau neuer und immer breiterer Straßen würde den CO₂-Ausstoss erhöhen statt verringern und stößt deshalb nicht nur an der Detmolder Straße bei immer mehr Bielefelder Bürgerinnen und Bürgern auf massive Proteste.

Der geplante Ausbau der Detmolder hat Parallelen zum geplanten neuen Kohlekraftwerk. Beide Projekte würden schon überholt sein, wenn sie wie geplant umgesetzt würden. Solche Großinvestitionen (40 Millionen für die Detmolder Straße, 160 Millionen für ein Kohlekraftwerk) sind Entscheidungen für die nächsten 30-40 Jahre. Mittlerweile besteht die allgemeine Einsicht, dass Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung zum Klimaschutz, zur Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte und Reduzierung von Lärm, Abgasen und Feinstaub und der verantwortliche Umgang mit Steuergeldern unbedingt notwendig sind. Ansonsten wird auch noch die nächste Generation die negativen Folgen des steigenden CO₂-Ausstosses tragen müssen.

Die Bürgerinitiative geht davon aus, dass die Klagen im Hauptsacheverfahren bis Ende des Jahres entschieden werden, und hofft zumindest einige Planänderungen und –ergänzungen zu erreichen. Fängt die Stadt jedoch vor einer Entscheidung mit dem Ausbau an, handelt sie

auf eigenes Risiko, wenn im Klageverfahren Planänderungen durchgesetzt können und dadurch zusätzliche Kosten entstehen

Mit freundlichem Gruß

für die BürgerInneninitiative SICHERE Detmolder Straße

A handwritten signature in black ink that reads "Günther Gora". The script is cursive and somewhat stylized, with the first letter 'G' being particularly large and prominent.

Günther Gora